

"Slow"- Eröffnungsrede
Braunschweig, HBK Galerie

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

es ist wieder so weit – eine neue Ausstellung in der Hochschulgalerie ist fertig und öffnet ihre Türen für das Publikum. Ein Projekt, das sich in jeder Hinsicht sehen lassen kann. Elf Studierende der Filmklasse der HBK Braunschweig zeigen ihre künstlerischen Arbeiten mit den Medien Fotografie, Film und Video, kuratiert von Ruth Hutter.

Als Lehrbeauftragte über zwei Semester an der HBK tätig, ist es ihr als Künstlerin und Kuratorin gelungen, die unterschiedlichen Positionen des experimentellen, narrativen oder dokumentarischen Arbeitens der Teilnehmer unter thematischen und inhaltlichen Gesichtspunkten miteinander zu verflechten: Die Auseinandersetzung mit ebenso alltäglichen wie brisanten Themen wie Heimat, Familie, Individuum, Partnerschaft und Rollenverhalten, bearbeitet als reale oder fiktive Welten kommt hier nicht nur in eindrucksvollen, intensiven Beiträgen zum Ausdruck, sondern es ist auch noch eine im ganzen gelungene und überzeugende Präsentation von heute an der Kunsthochschule ausgereiften Positionen daraus geworden, die für sich das Markenzeichen der „Professionalität“ durchaus in Anspruch nehmen darf.

Wie konnte das gelingen? Wie kann diese Ausstellung vielleicht Anreiz sein, ja Modell für weitere Präsentationen in der Hochschulgalerie werden? Hinter dem schlichten Titel „Show“ steckt der Seminartitel „from the beginning to the show“; und hier ist der gesamte Rahmen abgesteckt, den Studierende kennen lernen und erproben sollten, wenn sie sich – in welchem künstlerischen Medium auch immer – eines Tages in der Realität des Kunstbetriebs erfolgreich behaupten wollen. Selbsterfahrung, Selbsterprobung, Selbstreflexion im Austausch mit anderen sind weitere Voraussetzungen zur Ausarbeitung und Einbringung der eigenen künstlerischen Position in das Gesamtkonzept. In der Seminarankündigung des Sommersemesters heißt es: „Von der Idee bis zur professionellen Präsentation erarbeiten wir in diesem Kurs Videoinstallationen. Wie entwickelt man eine künstlerische Konzeption, gestaltet diese als Bewerbung präsentationsreif und realisiert das Konzept anschließend gemeinsam in einer Ausstellung, um es der Öffentlichkeit zu geben? Wie kann man Fallstricke, Sackgassen und technische Desaster vermeiden? Was tragen die Künstlerinnen und Künstler zu einer professionellen Öffentlichkeitsarbeit bei?“

Damit sind nicht nur die Kernfragen jeder künstlerischen Karriere abgesteckt, sondern auch Kernaufgaben der künstlerischen Ausbildung an einer Kunsthochschule. Auch Fragen der Vermittlung hat sich die Gruppe um Ruth Hutter im Rahmen ihres Seminars gestellt: Welche Form muss eine reine Medien-Ausstellung mit ihren vielen unterschiedlichen gleichzeitigen visuellen und auditiven Reizen haben, um die Besucher nicht zu überfordern? Es geht also auch um die Vermittlung einer Kernkompetenz von Künstlern und späteren Künstler-Kuratoren, die sich in das spätere Berufsfeld des Ausstellungsmachens einüben wollen: Kunstvermittlung.

Dieser wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe und Qualifikation wollen wir auch künftig an der HBK Braunschweig mehr Aufmerksamkeit widmen und sind dabei, die Voraussetzungen für entsprechende Studienangebote zu schaffen. Die Ausstellung „Show“ bringt es auf den Punkt und zeigt, dass es möglich wird. Ich gratuliere Ihnen zu dieser Leistung und wünsche Ruth Hutter als Kuratorin und allen Beteiligten viel Resonanz für ihr Projekt. Im Anschluss gibt Ihnen nun Felix Christopher Weitekamp eine Einführung in die Einzelbeiträge der Ausstellung. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Barbara Straka

Präsidentin der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Zustimmung durch den Autor. Auszugsweiser Nachdruck mit Quellenangabe ist gestattet, sofern die Redaktion davon vorab informiert wird. Das Copyright betrifft alle Seiten und Bestandteile dieser Domain.

PAGE 0

Seite PAGE 2